

Einblick in die Arbeitswelt

Autor(en): **Keller, Jan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **93 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

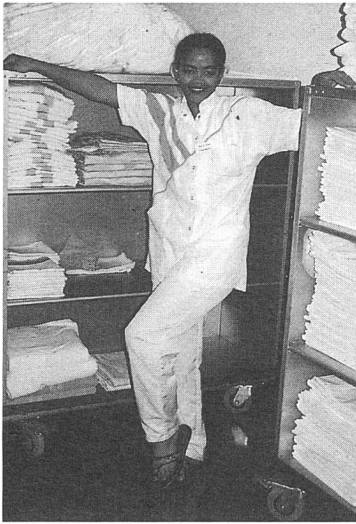
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Praxistag in der Sonderklasse Oberstufe der Gehörlosenschule Zürich

Einblick in die Arbeitswelt



Astrid in der Wäscherei

Jan Keller, Direktor der Kantonalen Gehörlosenschule Zürich

In die Sonderklasse Oberstufe der Gehörlosenschule Zürich werden gehörlose Jugendliche aufgenommen, die den Zielsetzungen der bestehenden Oberstufenschulen für Gehörlose nicht folgen können. Die Vorbereitung auf eine zukünftige berufliche Tätigkeit (IV- oder allenfalls BIGA-Anlehre) und eine selbständige Lebensführung sind zentrale Inhalte des Unterrichts.

In den letzten beiden Schuljahren wird deshalb ein Wochentag in Form eines Praxistages in einer auf Produktivität ausgerichteten Arbeitsstätte (vorzugsweise ausserhalb der Gehörlosenschule) verbracht. Für ihren Einsatz werden die Jugendlichen mit Fr. 10.- pro Arbeitstag entschädigt. Periodisch wird mit ihnen die Arbeitssituation besprochen, werden im Sinne von Selbst- und Fremdbeurteilung Qualifikationen erteilt.

Im Schulbetrieb werden weitere Aspekte der Selbständigkeit theoretisch begleitet (Verträge abschliessen, Hygiene, Geld, Mündigkeit usw.). Parallel dazu finden Schnupperlehren statt bei möglichen Ausbildungsinstitutionen (Stiftung Schloss Turbenthal, Anlehrwerkstätten usw.).

Durchführung

Frau H. Schärer, Abteilungsleiterin der Abteilung für mehrfachbehinderte Kinder, machte sich bei umliegenden Betrieben auf die Suche nach möglichen Arbeitsplätzen. Dank Beziehungen zu Betrieben und offenen Ohren auf Seiten der dortigen Verant-

wortlichen konnten Arbeitsplätze in einem Krankenhaus, bei einem Coiffeur und innerhalb der Gehörlosenschule gefunden werden. Die Schülerinnen werden durch den Berufskunde-Lehrer in ihrer Berufspraxis begleitet (Erkundigen am Arbeitsplatz, Auffangen von allfälligen Problemen, Aufdecken von Zusammenhängen usw.).

Einblick, erste Erfahrungen

Astrid, 18-jährig, Berufsziel Coiffeuse, arbeitet in der Wäscherei des Krankenhauses Entlisberg. Nach Aussagen der Betriebsleiterin ist sie sehr zufrieden mit der speditiven Leistung von Astrid. Auch hat es bereits private Kontakte gegeben mit der Leiterin und mit den TeamkollegInnen (alles ausländische Arbeitskräfte). Astrid führt vor allem Hilfstätigkeiten aus wie: Wäsche falten, sortieren, ins Lager einordnen und gemeinsam mit einer Kollegin Bestellungen ausführen. In der Wäscherei arbeiten insgesamt 10 Personen.

Astrid: «Ich arbeite gerne dort. Ich bin sehr schnell und sauber. Am liebsten möchte ich am Morgen beginnen und ohne Pause durcharbeiten und nachher frei haben. In den Pausen und über Mittag plaudere ich auch mit den KollegInnen. Das ist kein Problem.»

Hatixhe, 18-jährig, arbeitet in der Reinigungssequipe der geschlossenen Abteilung des Krankenhauses. Sie führt allgemeine Reinigungsarbeiten gemeinsam mit einer Kollegin durch. Zu ihrem Auftrag gehören einerseits planmässige Grundreinigungsarbeiten, andererseits auch Schwerpunktreinigung. Auch hier wird ihr Arbeitswille, ihr Geschick ge-

lobt, schwieriger sei die Kommunikation. Hatixhe arbeitet mit wechselnden Kolleginnen zusammen (alles fremdsprachige Arbeitskräfte).

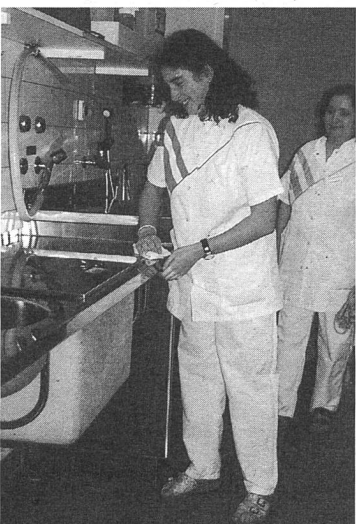
Hatixhe: «Fenster putze ich nicht gerne, aber WC, Böden und Betten. Es gibt wenig Gebäuden in den Pausen. Die alten Leute möchten plaudern, aber ich muss putzen. Andere Leute machen das. Ja, ich möchte auch einmal in die Wäscherei. Am Abend bin ich müde und schlafe in der Bahn.»

Katja, 18-jährig, hörsehgeschädigt, arbeitet in der Lingerie, in der Küche und in der Verwaltung der Gehörlosenschule. In der Lingerie wird die Hauswäsche der Gehörlosenschule gereinigt. Zu Katjas Aufträgen gehören: falten, bügeln, versorgen. In der Küche werden delegierte Teilaufträge (z. B. Salat rüsten) oder Spezialaufträge ausgeführt (Guetzi machen usw.). Zwei Stunden pro Woche hilft sie zudem im Sekretariat aus: kopieren, verteilen, Briefe schreiben nach Vorlage, Post sortieren. Zusätzlich werden einige Bedienungsformen am Computer gelernt. Von den Vorgesetzten wird geschätzt, dass sie sich selbständig mit ihren Aufträgen auseinandersetzt. Es wird festgestellt, dass eine vertieftere Einführung in die Hintergründe der Arbeit viel Zeit in Anspruch nehmen würde, was nebenbei nur ungenügend oder nicht geleistet werden kann. Katja erbringt unter Anleitung und unter Berücksichtigung des Begleitaufwandes etwa eine 50%-Leistung in diesem Sektor.

Katja: «Ich koche und bügeln gerne, am Computer arbeite ich nicht gerne und Post sortieren ist ok. Ich kopiere gerne.»



Katja am Computer



Hatixhe beim Reinigen